

O. 1. Südlicher Seitenschiffchor. An das südliche Seitenschiff schließt sich im O. ein eigener, etwas vorspringender und höherer Chor an, rechteckig, mit dreiseitigem Abschlusse, geringem Sockel und Wandgliederung durch weiße, in den Verputz geschnittene Flachpilaster an den Ecken und profiliertes Kranzgesims in der mittleren Höhe des Langhausdaches. Im S. und SO. je ein Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung und Maßwerkresten im oberen Teile; beim barocken Umbaue wurden die Fensteröffnungen in rechteckige Form gebracht. Im O. gleiches Spitzbogenfenster, oben mit Vierpaß, vermauert, nur als Nische wirkend. Darunter verwischte Inschrift des XVII. Jhs. — Unten zwei steingerahmte Öffnungen, die zu dem unter dem Chore liegenden Beinhouse hinabführen. — Nach S. abgewalmtes Schindelsatteldach mit Blechknauf (Fig. 190).

Südlicher  
Seitenschiff-  
chor.

2. Nördlicher Seitenschiffchor. Entsprechend dem südlichen. Von den drei östlichen Abschlußseiten ist nur die nordöstliche sichtbar, die übrigen sind durch den Sakristeianbau verdeckt. Je ein weiß umrahmtes Rundbogenfenster mit abgeschrägter Laibung im N. und NO. — Nach N. abgewalmtes Schindelsatteldach.

Nördlicher  
Seitenschiff-  
chor.



Fig. 191 Groß-Gerungs, Pfarrkirche, Inneres, Ansicht gegen den Chor (Osten) (S. 226)

T u r m: In der Mitte zwischen dem Langhause, den selbständigen Chören der Seitenschiffe und dem Hauptchore ragt zentral der mächtige quadratische, im Kerne noch romanische Ostturm empor. Grau verputzt, glatte weiße, in den Verputz geschnittene Zier-Ortsteine, vier rundbogige breite, barocke Schallfenster, mit zwei Kämpfern und einem Schlußstein, profiliertes Kranzgesims, in der Mitte jeder Seite über gemaltem Zifferblatte halbkreisförmig aufgebogen. Unter den Schallfenstern im O. noch ein, im S. zwei ältere, kleine, rechteckige Fensterluken in Steinrahmung mit abgeschrägten Kanten. Schön profilierter achtseitiger Blechzweibelhelm mit Laterne und Kreuz (Fig. 188, 190).

Turm.

C h o r: Im O. an den Turm anschließend, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen; nördliche Seite durch die Sakristei verbaut. Drei übereck gestellte Strebepfeiler mit Steinpulten und Wasserschlag. Von den vier Spitzbogenfenstern mit abgeschrägter Laibung ist das östliche, dessen Maßwerk noch ganz erhalten ist, zugemauert. Das südöstliche und das nordöstliche wurde durch teilweise Vermauerung am Anfange des XVIII. Jhs. in ein rechteckiges und darüber rundbogiges Fenster verwandelt. Profiliertes Kranzgesims, Schindelwalmdach mit Blechknauf und -kreuz (Fig. 190).

Chor.